

Gefahr Diabetes

Eine neue Studie aus Wien zeigt, dass das Diabetesrisiko bei Kindern mit einfachen Maßnahmen gesenkt werden kann.



Ernährungsumstellung, Beratung via App und Bewegung können das Risiko bei Kindern und Jugendlichen senken.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen nehmen in besorgniserregendem Ausmaß weltweit zu. Deshalb hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Bekämpfung von Übergewicht und Fettleibigkeit als Gesundheitsziel mit oberster Priorität bis 2020 erklärt. Ein erstes Präventionsprogramm bei Wiener Volksschülern zeigt nun die signifikante Wirkung von Ernährungs- und Bewegungsinterventionen.

„Dicke Kinder sind die kranken Erwachsenen von morgen. Übergewicht und Adipositas in der Kindheit können zu Herzkrankheiten, Diabetes oder anderen chronischen Krankheiten führen, wenn nicht entschieden entgegengesteuert wird“, betonte der Präsident der Wiener und der Österreichischen Ärztekammer, Thomas Szekeres, bei der Präsentation der Studie. Die sogenannten Wohlstandserkrankungen wie Diabetes müssten langfristig

sinken, und eine Reduktion der Belastung durch Übergewicht und Mangel- und Fehlernährung müsse erreicht werden. „Deswegen ist es wichtig, bereits früh mit Prävention und Vorsorge anzufangen“, sagte der Ärztekammerpräsident. „Zunächst sind es kleine Schritte, aber, so wie das Projekt EDDY-young zeigt, mit großer Wirkung.“

„Tatsächlich zeigen aktuelle Zwischenergebnisse des Pro-

jekts, dass fundierte Ernährungs- und Bewegungsinterventionen wirken“, betonte Kurt Widhalm, Präsident des Österreichischen Akademischen Instituts für Ernährungsmedizin und Leiter des Projekts.

36% waren übergewichtig

Acht- bis zehnjährige Schüler bekamen über einen Zeitraum von zwei Semestern eine 22-stündige Ernährungs- und Bewegungsintervention, davon acht Unterrichtsstunden zum Thema Ernährung (praktische Experimente und eigens für das Projekt konzipierte Übungen) sowie 16 Bewegungseinheiten. Ergänzt wird das Programm durch den Einsatz einer Smartphone App, mit deren Hilfe die Schüler das erlernte Wissen spielerisch vertiefen können. Der Anteil der übergewichtigen Schüler betrug zu Beginn des Projekts 36%. Bereits nach den ersten sechs Monaten zeigte sich eine signifikante Verbesserung der sportmotorischen Leistungen.

”

Konkrete Ernährungs- und Bewegungsinterventionen wirken bei Jugendlichen.

Kurt Widhalm

Institut für Ernährungsmedizin

“

FORSCHUNG

Früherkennung von Diabetes

INNSBRUCK. Ein Forscherteam rund um den Innsbrucker Epidemiologen Florian Kronenberg hat ein Frühwarnsystem für den Typ-2 Diabetes entwickelt. Und zwar belegten die Wissenschaftler, dass eine erhöhte Konzentration des Glykoproteins Afamin mit einem erhöhten Risiko einhergehe, diese Krankheit zu entwickeln, teilte die Medizinische Uni Innsbruck mit.

Klinisch bedeutsam

„Schon lange vor der Manifestation eines Typ-2 Diabetes können erhöhte Afamin-Konzentrationen im Blut gefunden werden“, erklärte Erstautorin Barbara Kollerits. Bemerkenswert sei, dass die Vorhersage neben Alter und Geschlecht auch unabhängig von bekannten Risikoparametern wie HDL Cholesterin, Triglyzeriden, Body-Mass-Index, Bluthochdruck, einer familiären Häufung von Diabetesfällen oder einer erhöhten Glukosekonzentration sei. Kollerits bezeichnete die Ergebnisse als „klinisch äußerst bedeutsam“. (red)



Innovation

Mittels Markern lässt sich das Diabetesrisiko bestimmen, bevor die Krankheit entsteht.